

Bauherrschaft
Senator für Bau- und Wohnungswesen Berlin

Hochbauarchitektur
Uli Böhme
mit Beate Ahrens

Innenarchitektur, Design und Licht
Jürg Steiner
mit Johannes Adler, Dieter Guschlbauer

Dokumentation, Juni 2026
Prof. Jürg Steiner Architekt BDA
Victor Martínez Galipienzo

Mit Dank für Unterstützung
Sebastian Januszewski, Literaturhaus Berlin e.V.,
Julius Grützke

Foto: Tresen im Café Wintergarten im Literaturhaus
Berlin, Werner Zellien, 1986

Literaturhaus Berlin und Café Wintergarten

Fasanenstraße 23
Berlin-Charlottenburg
1986



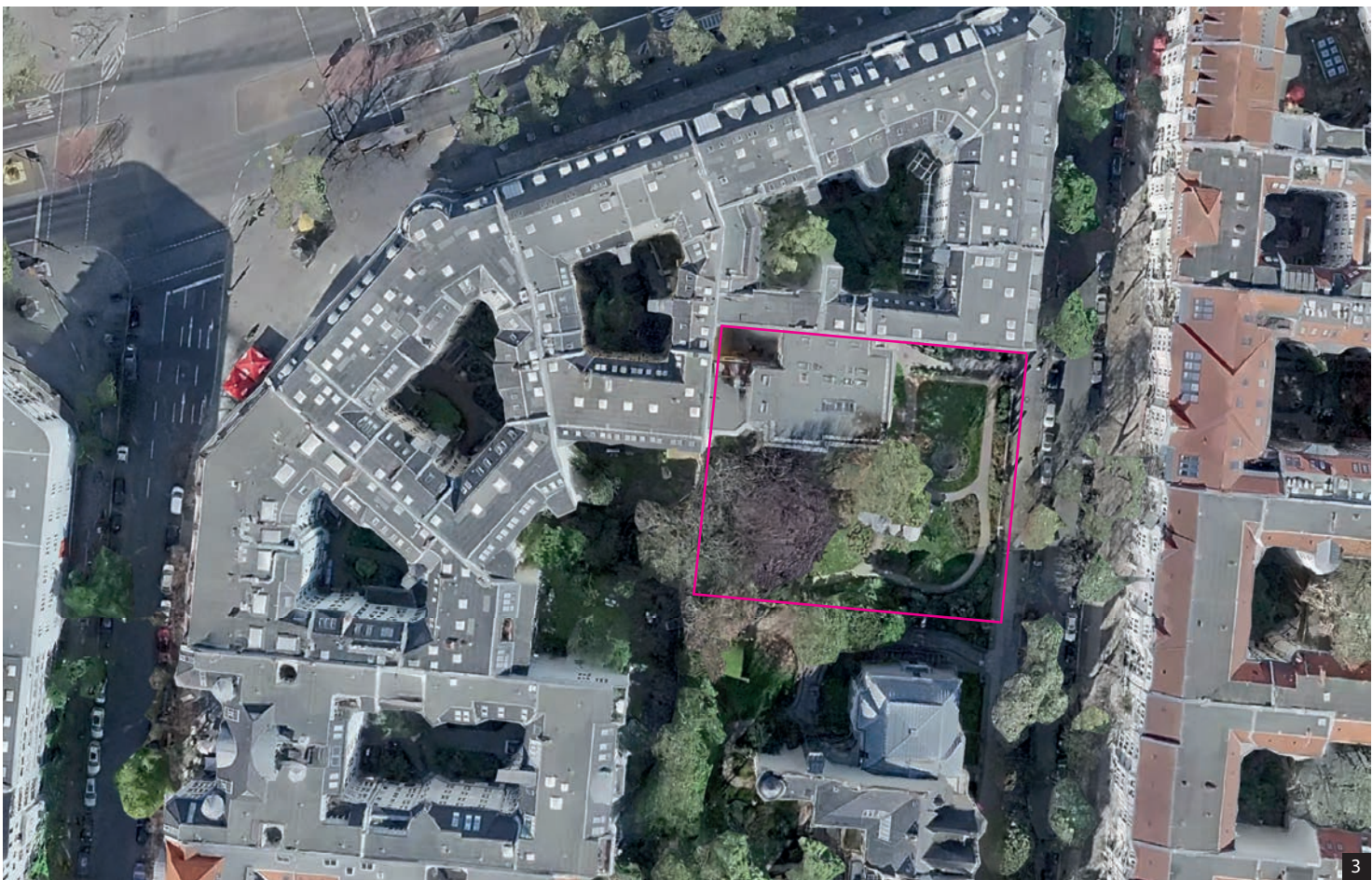
Als wir gefragt wurden, ob wir die Gründerzeitvilla an der Fasanenstraße, die heute als das Literaturhaus bekannt ist, neu einrichten wollten, war die Villa nur noch ein Schatten ihrer selbst: jahrelang zum Abriss vorgesehen, hatte sie zuletzt ein Bordell beherbergt und verriet kaum noch etwas von früherem Glanz.

1889/1890 war der spätklassizistische Backsteinbau von den Architekten Albrecht Becker und Emil Schlüter für das Ehepaar Richard und Luise Hildebrandt auf dem respektablen Grundstück von über 1600 m2 erbaut worden. Im Gegensatz zur früher bebauten Fasanenstraße 24 (Käthe-Kollwitz-Museum) und zur späteren Fasanenstraße 25 (Villa Grisebach) stößt das Haus an die hintere Grundstücksgrenze und hat dadurch einen großen Garten zur Straße.

Luise Hildebrandt, geborene Gruson konnte dank ihres Vaters, Kommerzienrat Hermann Gruson, der die Gruson Werke in Magdeburg-Buckau gründete, die Mittel für die Stadtvilla beisteuern. Ihr Vater nutzte auch ein Gästezimmer im Haus und brachte seine Kakteensammlung im Wintergarten unter. Später rückten an der Nord- und Westseite Brandwände von Hinterhäusern und Seitenflügeln großer Mietshäuser am Kurfürstendamm und an der Fasanenstraße an das Haus heran. In der Nordwestecke entstand dadurch ein recht großer Lichthof, der auch das Treppenhaus in den oberen Etagen mit Licht und Luft versorgt.

Nach dem Krieg fiel die Liegenschaft an das Land Berlin und man plante, für eine breite Nord-Süd-Straße die ganze Westseite der Fasanenstraße abzuräumen. Eine Bürgerinitiative verhinderte in den frühen 1980er Jahren den Abriss und Berlin machte einen neuen Plan. Ein Literaturhaus sollte in der Villa entstehen.

Der Berliner Architekt Uli Böhme und seine Partnerin Beate Ahrens (1949 bis 2009) wurden mit der denkmalgerechten Sanierung des Hauses beauftragt. Sie schlugen uns bei der Bauherrin, der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, als Innenarchitekturbüro vor. Der Gründungsdirektor des Literaturhauses, Herbert Wiesner, unterstützte uns mit seinen klar formulierten Vorstellungen, wie ein Literaturhaus zu funktionieren hätte, unterfüttert durch seine profunden Kenntnisse zeitgemäßer Möblierung. Die Bauherrenvertreterin der Senatsbauverwaltung, Dagmar Tanushev (1936 bis 2021), führte uns in die Feinheiten des öffentlichen Bauens ein und hielt uns auf Trab.



1 Hauptseite aus der Fasanenstraße, Quelle: www.literaturhaus-berlin.de/geschichte
Fotograf: Phil Dera

2 Der Bauherr Richard Hildebrandt, Gemälde von Max Kroner, um 1890, Familie Hildebrandt, Dauerleihgabe im Literaturhaus Berlin e.V.

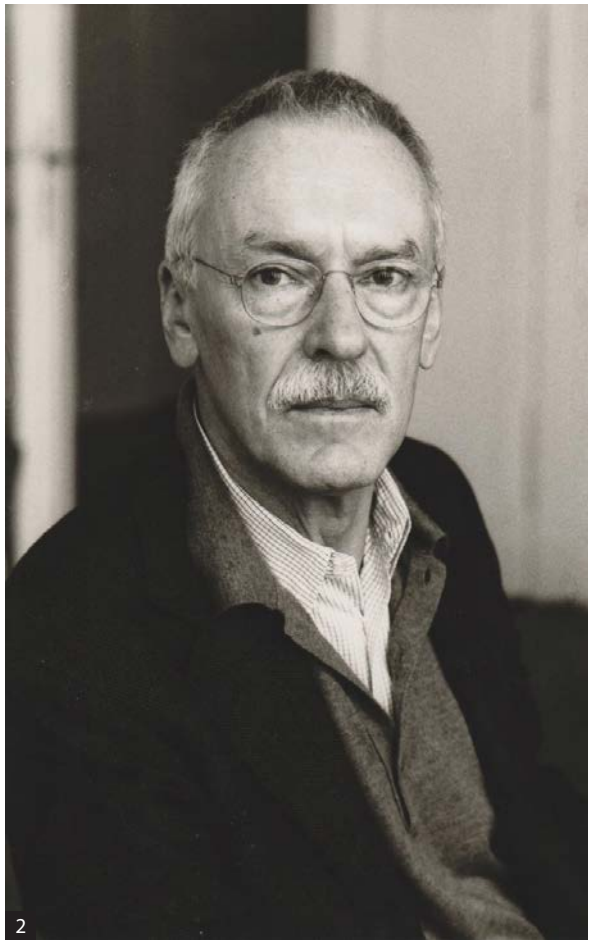
3 Fasanenstraße 23, Berlin-Charlottenburg, Maßstab ca. 1/1000, genordet, ©Apple Kartenwerk, besucht am 6. Juni 2026
Im Gegensatz zur Villa Grisebach (ganz unten) und zum Exilmuseum (darüber), deren Hauptseiten sich entlang der Bauflucht in der Fasanenstraße entwickeln, ist das Literaturhaus deutlich zurückgesetzt. Der Seitenflügel und das Hinterhaus Kurfürstendamm 214 stoßen links (westlich) ans Literaturhaus und der Seitenflügel der Fasanenstraße 22 und das Hinterhaus des Kurfürstendamms 215 begleiten oben (nördlich) mit einer hohen Brandwand die Grundstücksgrenze über 45 Meter. Durch die Brandwände der Nachbarbebauung entstand in der nord-westlichen Ecke ein recht großer Lichthof.

4 Luise Hildebrandt, geborene Gruson, Gemälde von Max Kroner, 1890, Familie Hildebrandt, Dauerleihgabe im Literaturhaus Berlin e.V.

Büros, Gästezimmer, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, Gaststätte und Buchhandlung galt es sowohl dem zeitgenössischen Ansatz eines Literaturzentrums entsprechend als auch der baulichen Überlieferung gemäß auszustatten. Parallel zu den Entwurfs- und Ausschreibungstätigkeiten lief die Suche nach einer Betreiberin für das Café, das fast die gesamte Beletage einnehmen sollte. Verbindendes Element zwischen den Veranstaltungsräumen des Literaturhauses und dem Café sollten die Kronleuchter sein, denn alle großen Räume verfügten über Stuckrosetten in derer Mitte sich der einzige Stromauslass in der Decke befand.

Die für die Stuckrosetten, der aus konservatorischen Gründen vornehmlich dunkel gefassten Räume, entworfenen Leuchter bestanden aus vier Rechteckrohren aus poliertem Edelstahl und 24 Kaltlichtspiegellampen, die mittels Drehrädern ausrichtbar angebracht sind. Zwischen den Lampenreihen hängt in den repräsentativen Räumen eine Sicherheitsmineralglasplatte, die spiegelnd die Zahl der Lampen vervielfacht und der Leuchte das Volumen eines Kronleuchters verleiht. Durch die Ausrichtbarkeit der einzelnen Lampen können Lichtstimmungen erzeugt, Lichtschwerpunkte gesetzt und Bilder ausgeleuchtet werden. Eine Vielzahl von Einzelelementen, bis zu den Außenvitrinen, waren Bestandteil des Auftrags.

Im Hochparterre, ausgerichtet zur Fasanenstraße, wurde neben dem großen Saal der Gastronomie (Erkerzimmer) das »Tucholsky-Zimmer« eingerichtet. Hinterlassenschaften des großen Literaten haben nach 1986 Aufstellung im Literaturhaus Berlin gefunden. Tucholskys Einrichtung war schlicht und von kleinbürgerlichem Geschmack – ein Schreibtisch und ein drehbares Bücherregal. Unserer Rauminszenierung war daran gelegen, die Fragmente vor Zugriff zu schützen und den Raum darüber hinaus für kleinere Veranstaltungen nutzbar zu lassen. Uns ist es nicht gelungen, aus dem Fragmentarischen eine stimmige Einheit in gebotener Souplesse zu schaffen. Die Nüchternheit des Arrangements hielt späterem Druck nach mehr Raum für die Gastronomie nicht stand, sodass diese sich ins Tucholsky-Zimmer ausbreiten konnte. Die Objekte wurden abgeräumt, Kaffeehaus-Möblierung nach unseren Entwürfen hielt ohne unsere Mitwirkung auch im neu gewonnen Raum Einzug.



1 Literaturhaus Berlin aus der Fasanenstraße über den Zaun fotografiert, 20. November 2004, 16:40 Uhr

2 Herbert Wiesner (* 19. März 1937 in Marsberg) ist ein deutscher Kulturmanager, Literaturwissenschaftler und Literaturkritiker. Als erster Leiter des neugegründeten Literaturhauses Berlin eröffnete er am 26. Juni 1986 das Haus und prägte es in den folgenden Jahrzehnten maßgeblich. 2005 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ab 1996 war Herbert Wiesner Beisitzer im Präsidium des westdeutschen P.E.N., ab 1998 im PEN-Zentrum Deutschland. Von 2009 bis 2013 war er als Generalsekretär für letzteres tätig. (Auszüge aus Wikipedia, abgerufen am 15. Juni 2026)
Foto: Renate von Mangoldt, 1990, www.dichterlesen.net, abgerufen am 12. Juni 2026

3 Vor dem ehemaligen Tucholsky-Zimmer, inzwischen Gastraum des Café Wintergarten im Berliner Literaturhaus, 31. Januar 2020, 20:38 Uhr

4 Vor dem Erkerzimmer des Café Wintergarten im Berliner Literaturhaus, 31. Januar 2020, 20:39 Uhr

5 Literaturhaus Berlin vor dem Fond der das Haus zweiseitig umfassenden Brandwände, 19. November 2005, 14:52 Uhr



Im von Uli Böhme liebevoll rekonstruierten, südlich vorgelagerten Wintergarten fanden wir passende Möbel aus Weidengeflecht und für die große Freifläche davor klassisches Mobiliar für eine Außengastronomie. Herbert Wiesner hatte genaue Vorstellungen zur Ausstattung der die beiden Gästewohnungen: Ein vergleichsweise breites Bett sollte auch die Übernachtung zu zweit möglich machen, Tisch, Stuhl, Regal und Radio wurden von ihm vorgeschlagen, von uns ausgeschrieben und zur Bestellung gebracht.

1 Windfang mit Aufgang zum Hochparterre
Foto Werner Zellien, 1986



2 Zentrales Foyer mit Drehrad-Kronleuchter: Auf dieser Aufnahme aus dem Jahr 1986 ist die dem Kronleuchter innewohnende Kombination von atmosphärischem und musealem Licht gut nachzuvollziehen. Foto Werner Zellien, 1986

3 Eingangshalle, 19. November 2005, 14:17 Uhr

4 Windfang mit Aufgang zur Eingangshalle im Erdgeschoss, Foto Werner Zellien, 1986





Im Souterrain war von Anfang an Raum für eine Buchhandlung, die zusammen mit den Räumen für das Literaturhaus und dem Café einen wohltemperierten Gleichklang ergab.

Mitarbeiter: Dipl.-Des. Johannes Adler,
Dipl.-Ing. Dieter Guschlbauer

Leuchten: Gustav Hahn GmbH, Berlin

Das Literaturhaus war das dritte von uns innenarchitektonisch bearbeitete Objekt in der Fasanenstrasse, nach der Villa Grisebach und dem Käthe-Kollwitz-Museum, alle 1986.

1 Eingangshalle im Erdgeschoss

2 Foyer im Obergeschoss

3 Eingangshalle im Erdgeschoss, rechts mit dem Ausgang zum Obergeschoss, hinten links: Tür zum Kaminzimmer

Fotos: Werner Zellien, 1986



Ausblick

Während die gedeckte Eleganz des *Fin de siècle* das Publikum im Café Wintergarten ansprach und der Zuspruch über Jahrzehnte ohne gestalterische Veränderungen stark war, fanden durch den zweiten Leiter des Literaturhauses Berlin, Ernest Wichner (2003–2017) und seit 2018 durch seine Nachfolgerinnen Sonja Longolius und Janika Gelinek viele Eingriffe in das innenarchitektonische Konzept des Literaturhauses Berlin statt. Passte das teilweise dunkle, großbürgerliche Ambiente nicht in die Welt zeitgenössischer Dichtkunst?

Das Haus ist seit dem 15. Juni 2024 wegen einer Strangsanierung und dem Einbau eines Aufzugs geschlossen. Die Wiedereröffnung soll vom 1. bis 3. Oktober 2026 stattfinden.

Vor vierzig Jahren, am 26. Juni 1986 wurde das Haus eröffnet.

Jürg Steiner



1 Kleiner Saal im Obergeschoss,
Foto: Literaturhaus Berlin, 28. März 2007

2 Großer Saal im Obergeschoss Richtung Fasanen-
straße während Veranstaltungsvorbereitungen,
14. Mai 2007, 14:52 Uhr

3 Foyer im Obergeschoss während einer Ausstel-
lungseinrichtung, 14. Mai 2007, 14:53 Uhr





Kaminzimmer im Hochparterre hinter dem Tresenraum des Cafés, Foto: Literaturhaus Berlin, 28. März 2007



Die Bedürfnisse des Literaturhauses Berlin für unterschiedliche Arten von Veranstaltungen ermöglichen zuerst drei Säle, der große und kleine Saal im Obergeschoss und das Kaminzimmer hinter dem Café im Hochparterre. Das Publikum nahm ohne Erklärungstafeln wahr, sich in einer historischen Villa aufzuhalten.

1 Großer Saal im Obergeschoss mit Fenstern nach Osten, 28. März 2007

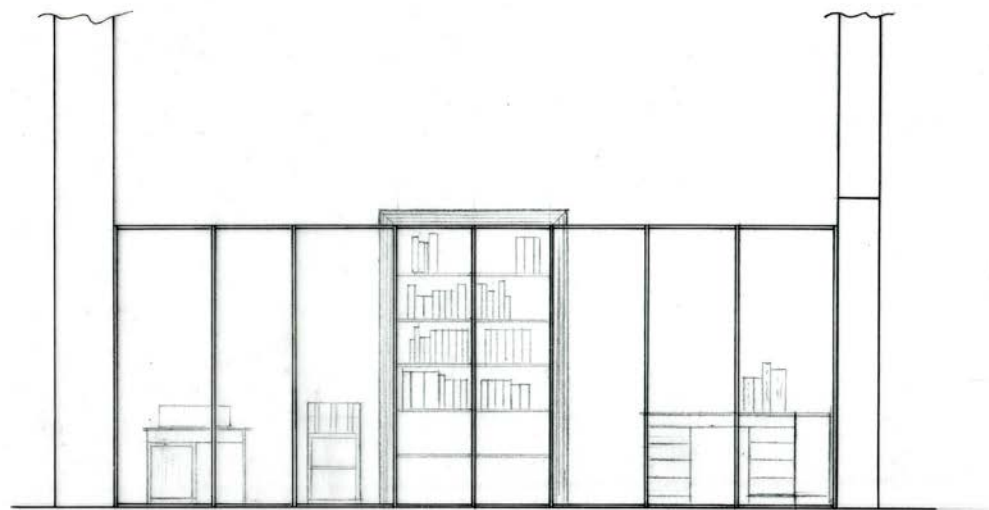
2 Kleiner Saal im Obergeschoss mit Fenster nach Süden, 28. März 2007

3 Kaminzimmer im Hochparterre mit Fenster nach Südosten und Osten, 27 Januar 2010

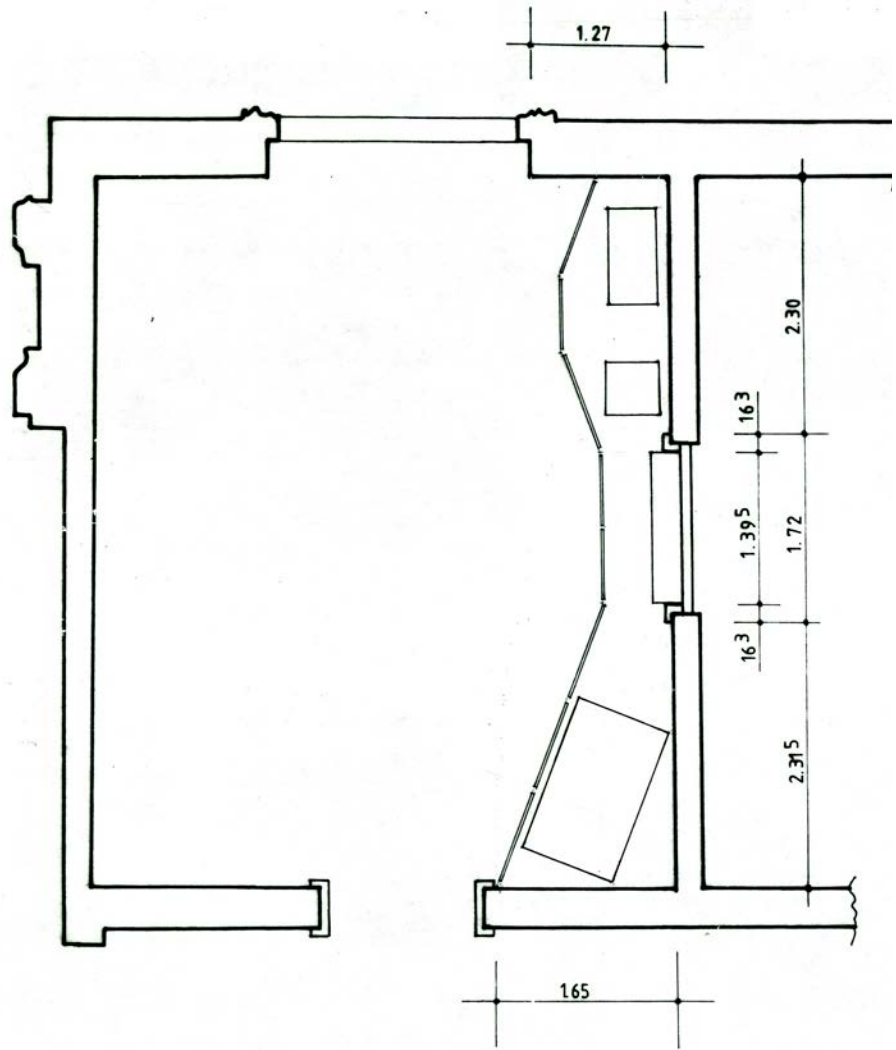
Fotos auf dieser Doppelseite: Literaturhaus Berlin



Da die Installation im Tucholsky-Zimmer auf wenig Anerkennung stieß, machten wir uns 1988 daran, eine Alternative zu entwickeln: Die Möbel, Bücher und Bilder wurden im Entwurf auf der Südwand des Raums zusammengefasst und so gleichsam ein Schnitt durch die Lebenswelt Kurt Tucholskys angesetzt. Kam dieser Entwurf zur Ausführung?



Berlin, 11.04.88		
Gu		
Glaswand Tucholsky-Raum		
Literaturhaus Berlin Fasanenstraße 23 1000 Berlin 12		
J. Steiner Ausstellungs- und Museumsgestaltung Bleibtreustr. 10 1000 Berlin 12 883 99 57		
Ansicht Vorschlag 3	M 1: 50	Blatt 05



1 Tucholsky-Zimmer mit Besprechungsmöblierung, Foto Werner Zellien, 1986

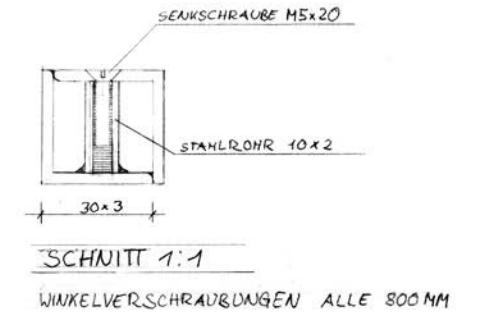
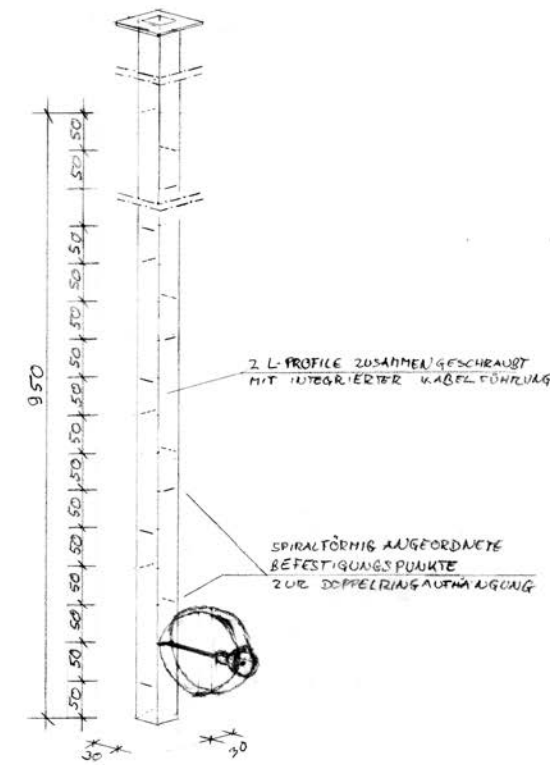
2 Tucholsky-Zimmer mit Blick auf den verschlossenen Durchgang zum Erkersaal des Cafés. In der Türleibung entstand eine Nische für Teile der Bibliothek Kurt Tucholskys, Foto Werner Zellien, 1986

3 Ansicht des Entwurfs mit einer Glaswand für das Arrangieren aller Exponate auf einer Wand im Tucholsky-Zimmer im Maßstab 1:50, hier 1:66,7, 15. März 1988, Dieter Guschlbauer

4 Tucholsky-Zimmer mit Schreibtisch Kurt Tucholskys, Foto Werner Zellien, 1986

5 Grundriss mit der Südwand für das Arrangement aller Exponate im Tucholsky-Zimmer im Maßstab 1:50, hier 1:66,7, 11. April 1988, Dieter Guschlbauer

Stableuchter wurden als Prototyp für die Eingangshalle der Villa Grisebach und als Serie später für das Literaturhaus und das Café Wintergarten in der Fasanenstraße 23 entwickelt. Kaltlichtspiegellampen sind justierbar mittels Drehrädern an einem Rechteckrohr federnd gelagert, das zur einfachen Verdrahtung aus zwei Winkeln zusammengesetzt ist. Die Drehräder können zur akzentuierenden Lichtführung frei ausgerichtet werden, eine Eigenschaft, die das Beleuchtungsobjekt weit über den Auftritt eines eigentlichen Kronleuchters hinaushebt. Die Industrie stellte Halogenglühlampen mit unterschiedlichen Reflektoren zur Verfügung – mit punktförmiger bis breitstrahlender Charakteristik. Bei manchen Varianten wurde auf einen Transformator verzichtet und die Niedervoltlampen in Reihenschaltung verdrahtet. Leuchtdioden zeigen bei einer Störung an, welche Lampe defekt ist. Durch den Siegeszug der LED-Technologie ergeben sich für diese Art Leuchter zusätzliche, neue Einsatzfelder.



Senator für Bau- und Wohnungswesen VII a Württembergische Str. 6-10 1000 Berlin 31	
Literaturhaus Fasanenstr. 23, 1000 Berlin 15	
Innenausstattung	Blatt Nr. 47
SONDERLEUCHE MT Stab"	M : 1 : 5 09.05.86
	gez. j. a.
	geönd.

5

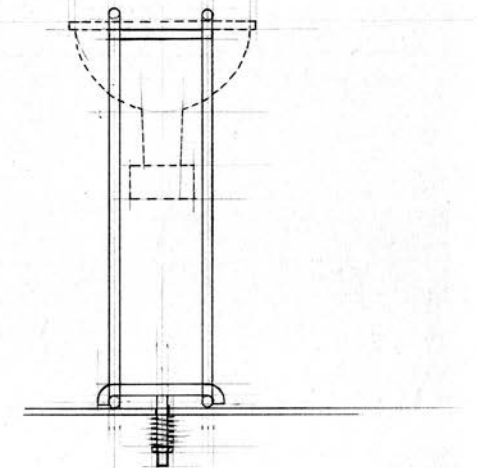
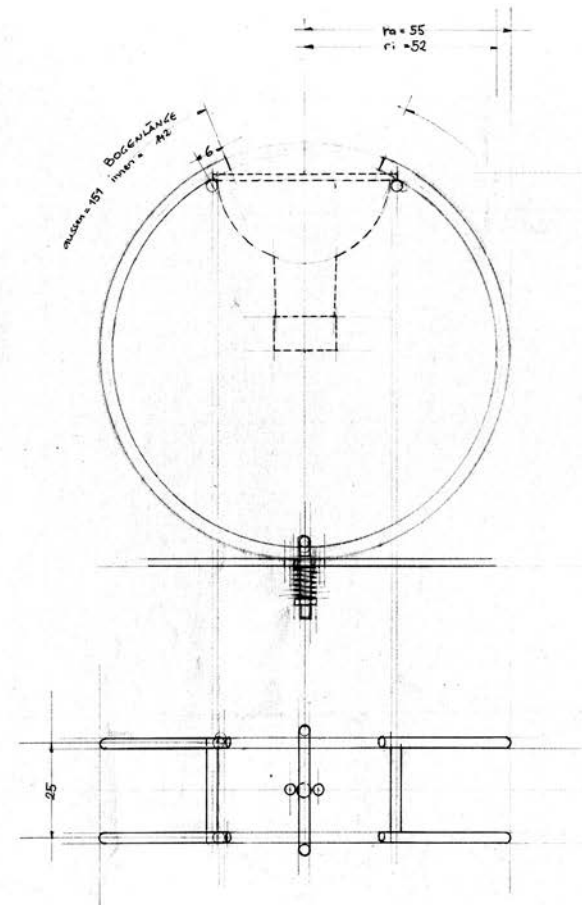
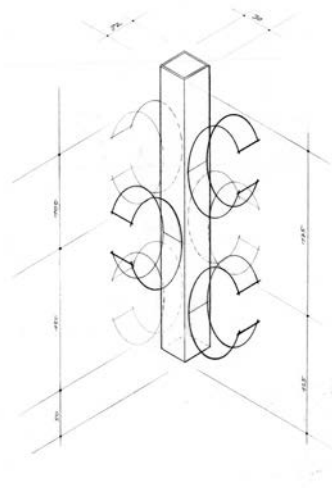
1 Stableuchter im Literaturhaus mit Blick in den Lichthof, 19. November 2005, 14:21 Uhr

2 Stabileuchter, ursprünglich im Maßstab 1:2 (hier 1:5), Dieter Guschlbauer, 29. Februar 1988

3 Vereinfachter Leuchter passend zur Stuckrosette, Archiv Steiner, 1986.

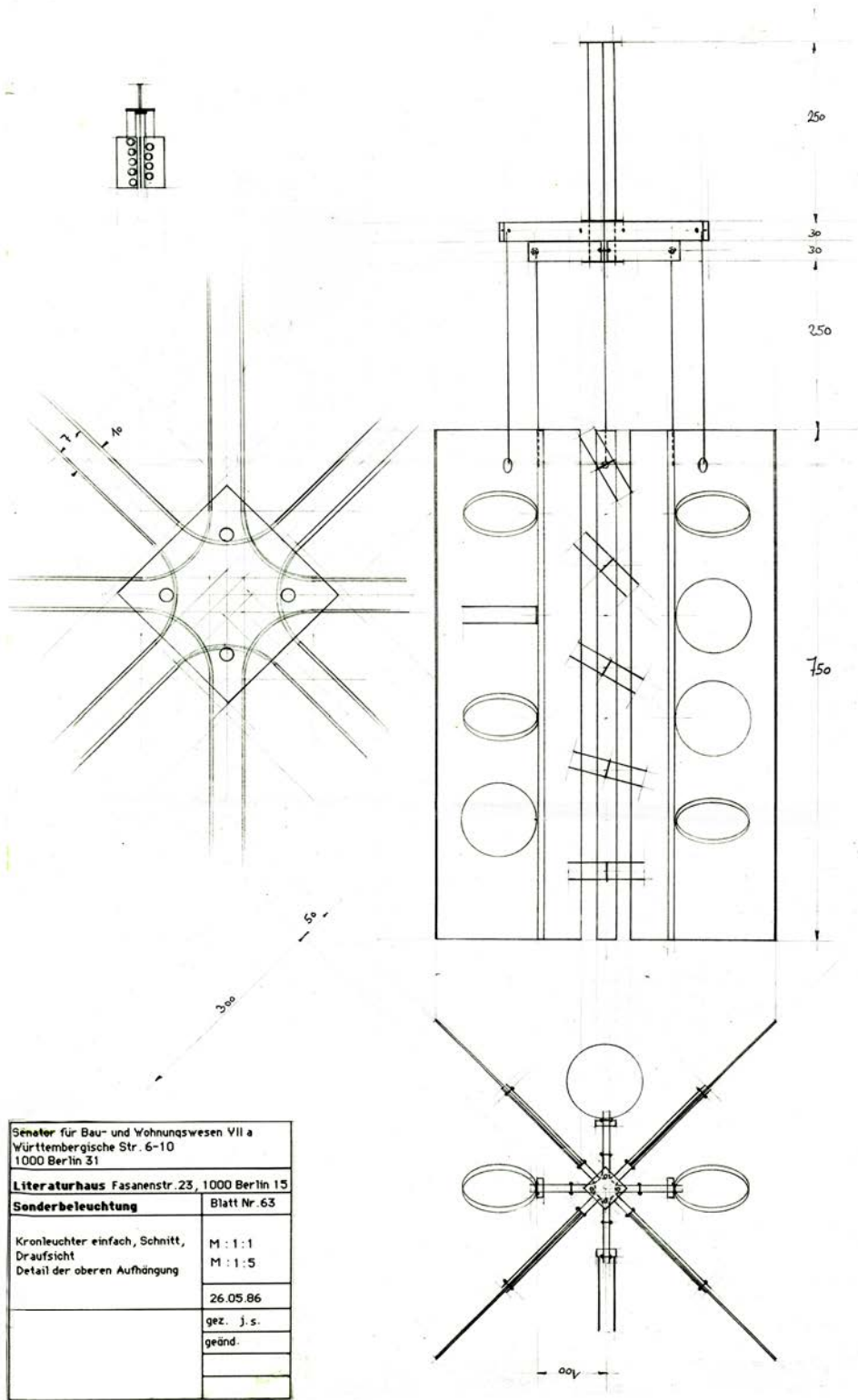
4 Stabelluchter, ursprünglich im Maßstab 1:1 (hier 1:2) und 1:5 (hier 1:10), Johannes Adler, 9. Mai 1986

5 Doppelring-Aufhängung mit Halogenlampe,
ursprünglich im Maßstab 1:1 (hier 1:2), Jürg Steiner,
2. Februar 1986



1

In der Nachfolge der Kronleuchter im Berliner Literaturhaus entwickelten wir Kronleuchter ähnlicher Bauweise, wobei wir die Drehräder aus Federstahldraht etwas kompakter ausführten als in den Villen in der Berliner Fasanenstraße. Als Grundmaterial für die oberen Kreuze und die Haltekonstruktionen wählten wir poliertes Aluminium. Ein besonderes Augenmerk legten wir auf eine möglichst unsichtbare Verkabelung, die sich in den dünnen Aluminiumröhrchen versteckt, an denen die Haltekonstruktionen hängen. Diese Leuchte spielt ihren Vorteil dank der Ausrichtbarkeit der einzelnen Lampen mittels Drehrad aus. Das Licht breitet sich nicht wie beim klassischen Kronleuchter nur vom Lichtschwerpunkt in alle Richtungen aus – wobei die Beleuchtungsstärke im Quadrat der Entfernung abnimmt – sondern es lassen sich durch die Reflektorlampen an jeder Stelle des Raums Lichtschwerpunkte erzeugen.



1 Schnitt, Draufsicht und Detail der oberen Aufhängung des Kronleuchters, ursprünglich im Maßstab 1:1 (hier 1:2) und 1:5 (hier 1:10), Jürg Steiner, 26. Mai 1986

2 Kronleuchter im Literaturhaus, Archiv Steiner, 1986

3 Café Wintergarten, 19. November 2005, 14:19 Uhr

4 Kronleuchter im Literaturhaus, Archiv Steiner, 1986





Vom Leiter des Literaturhauses, Ernest Wichner, angesprochen, war es eine besondere Herausforderung, die eigene 1986 entwickelte Beleuchtung mit einem zentralen Kronleuchter für Kunstausstellungszwecke zu optimieren. Zwar lassen sich alle Halogenlampen des Kronleuchters einzeln ausrichten, doch eine Gleichmäßigkeit der Lichtabbildung an den Wänden ist durch die Addition einer linienförmigen Lichtleiste besser zu erreichen. Der Vorschlag bestand in zusätzlichen feinen Leuchtlinien, im Ausstellungsraum relativ hoch angebracht. Trotz der verbesserten Lichtwirkung vermieden wir Eingriffe in die vorhandenen Leuchten und Oberflächen.

Juni 2007



1 Ausstellungseinrichtung in der oberen Etage des Literaturhauses bei vorhandenem Tages- und Kunstlicht, 14. Mai 2007, 14:49 Uhr

2 Ausstellungseinrichtung in der oberen Etage des Literaturhauses mit optimierter Beleuchtung durch Lichtlinie, Visualisierung Claus Klimek, 11. Juni 2007

Beleuchtungsoptimierung des Kaminzimmers

Im Kaminzimmer hinter dem Café Wintergarten im Hochparterre kamen 1986 Stab-
leuchter ohne Mineralglasplatten zum Ein-
satz. Entwurfsziel war es, durch die vielen
ausrichtbaren Einzellichtquellen im Raum
und an den Wänden Lichtschwerpunkte zu
ermöglichen. Auch hier bemühten wir uns,
2007 eine Optimierung anzubieten, indem
wir vorschlugen, auf die umlaufenden Ab-
schlussprofile der Holzvertäfelung feine
Lichtleisten aufzulegen, deren Funktion pri-
mär der Decken- und Wandaufhellung die-
nen sollte.



1 Kaminzimmer bei vorhandenem Licht,
14. Mai 2007, 14:56 Uhr

2 Kaminzimmer nach grundsätzlicher Verwirkli-
chung des Entwurfs ohne Mitwirkung des Entwurfs-
verfassers.
Fotograf: Phil Dera
Quelle: www.literaturhaus-berlin.de/vermietung



3 Das Kaminzimmer mit stimmungshebenden
Lichtbändern auf dem Paneel, Visualisierung Claus
Klimek, 11. Juni 2007



Beleuchtung im Stil Literaturhaus

In den Jahren nach 1986 produzierte die Museumstechnik GmbH Leuchten nach dem Vorbild des Literaturhauses Berlin. Der Durchmesser der Drehräder ließ sich etwas komorimieren. Als Grundmaterial wurde poliertes Aluminium gewählt.



1 Kronleuchter der Bauart »Literaturhaus« ab 1986 vorwiegend mit Reflektorlampen und mit einigen freistrahrenden Stiftsockellampen zu sehen im Charlottenburger Einrichtungshaus *Deplana*, Archiv Steiner

2 Kronleuchter Bauart »Literaturhaus« in einem Lager in der Schöneberger Kärntener Straße 23, Foto 26. Mai 2026

3 Der Kronleuchter im Flur einer Charlottenburger Wohnung schafft durch punktförmig angestrahlte Bereiche in Decken und Wänden ein besonderes Ambiente. Foto 30. Januar 2020

3 Die um 1990 gebaute Stehleuchte lässt sich dank der Drehräder auch für szenische Lichtstimmungen einsetzen, Foto 30. Januar 2020.



Außenvitrinen

Die Vitrinen im Garten und an der Straße wurden aus Stahlprofilen konstruiert mit einem Lichtkasten als oberem Abschluss. Das Nebenlicht hinterleuchtet dem Publikum zugewandte Schriftfelder. Lackiert wurden die Vitrinen mit Eisenglimmerfarbe.



1

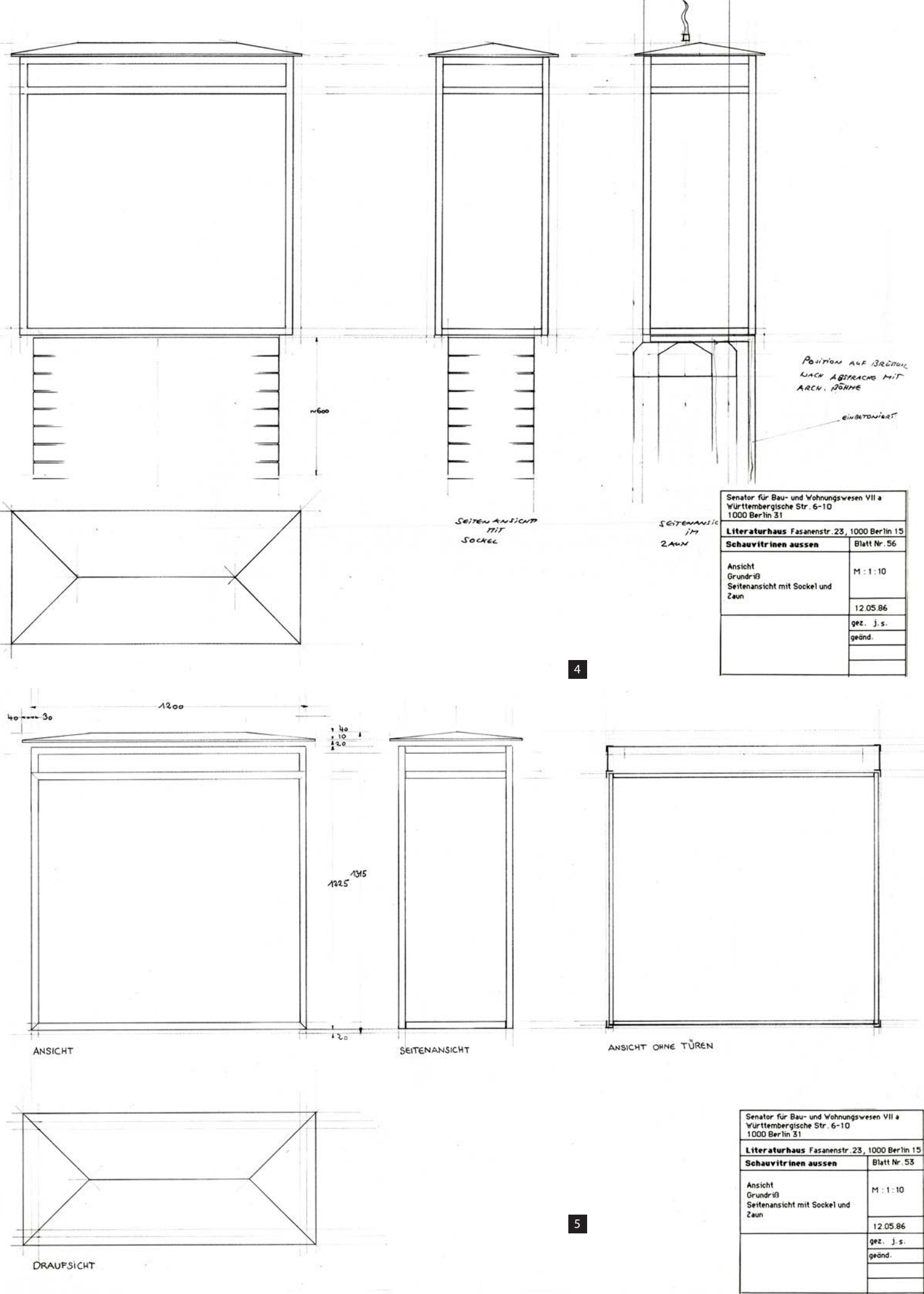


2



3

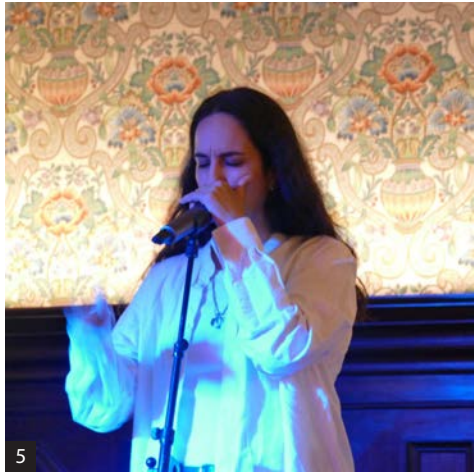
- 1 Außenvitrine, Archiv Steiner. In der Brandwand hinter der Vitrine ist eine wohl ungeplante Fensteröffnung zu erkennen.
- 2 Außenvitrine, 19. November 2005, 14:05 Uhr
- 3 Literaturhaus Vitrine an der Grundstücksgrenze, 17. November 2016, 12:30 Uhr
- 4 und 5 Schauvitri­nen außen, Ansicht, Grundriss und Seitenansicht mit Sockel und Zaun , ursprünglich im Maßstab 1:10 (hier 1:20), Jürg Steiner, 12. Mai 1986



4

5

Aktivitäten und Veranstaltungen im Literaturhaus Berlin



1 Installation »Plattform«: Johannes Büttner und Steffen Köhn entwickelten für das Literaturhaus Berlin eine »immersive Installation zur Zukunft der Arbeit im Plattformkapitalismus«. Fotos Installation: Phil Dera, Instagram-Post vom 27. September 2022

2 und 3 Veranstaltung mit Jan Brandt, Sylvie Gühmann und Sebastian Stuert im Kaminzimmer, Instagram-Post vom 28. November 2023

4–6 kurdisches Exilliteratur-Festival »Dengê min tê te? Hörst du mich?«, 29. Mai 2024 bis 2. Juni 2024, Foto 4 DJ AZIEZ, Foto 5 Rapperin EBOW und Foto 6 der Märchenerzähler Ferhat Keskin, Instagram-Post vom 12. Juni 2024

7 Ausstellung »Der Elefant im Dunkeln« 17. September bis 15. Oktober 2021, kuratiert von Asmus Trautsch und Annina Lehmann, Fotos: Phil Dera, Instagram-Post vom 4. Oktober 2021

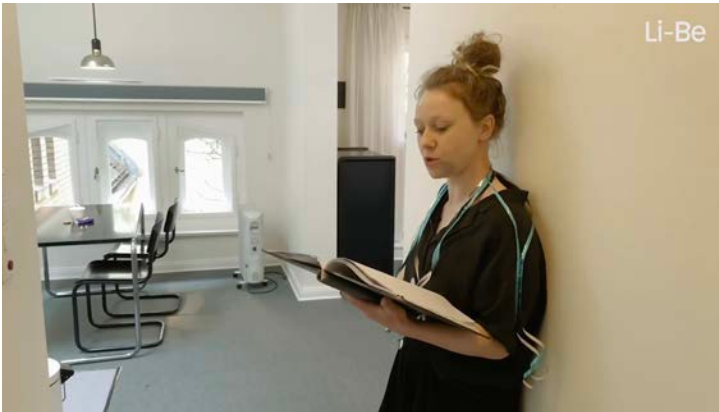
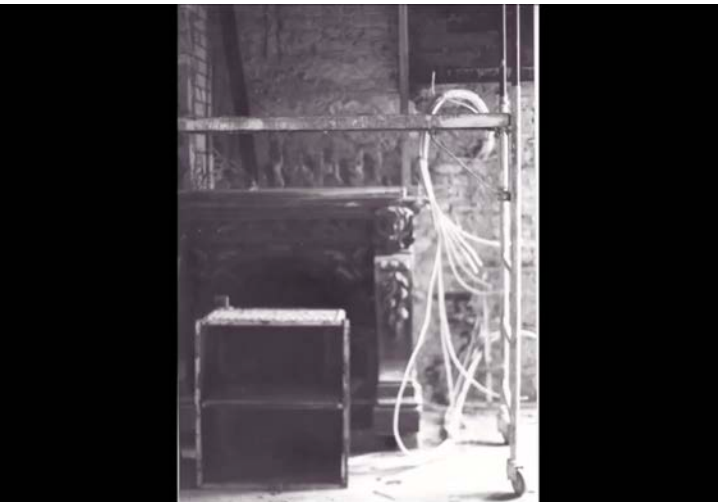
Alle Instagram-Fotos @literaturhausberlin23, abgerufen am 28. Mai 2026

8 und 9 Die Räume des Literaturhauses Berlin wurden auch für Fremdveranstaltungen vermietet, hier eine Geburtstagsfeier am 15. April 2000. Foto 8: Bernd Schultz und Jürg Steiner, Foto 9: Hans-Erhard Haverkamp, Michael und Gabriele Lewitscharoff, Fotos: Ana-Cristina Baulan



10–12 Lesung mit Nakahara Masaya und Chigira Yūko im Literaturhaus Berlin am 28. April 2016, Bildquelle: Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/friedrichschlegel/aktivitaeten/Workshops_Tagungen_Vortraege/_archiv/2016-11-07-Lesung-Katzentoeter/index.html

13 Besuch der Staatsministerin Monika Grütters im Literaturhaus Berlin, Instagram-Post von 21. August 2020, @bundeskultur, abgerufen am 27. Mai 2026



Screenshots aus dem Video »paradies hungern« von Thomas Köck (Suhrkamp Theater Verlag)
Filmische Lesung mit Live-Kommentar
Dauer: 60 Minuten
Live übertragen am 5. Mai 2020
www.youtube.com/watch?v=MOzpAuVz2sE
abgerufen am 2. Juni 2026

Screenshots, die das spätere Literaturhaus vor der Restaurierung 1986 zeigen, aus dem Video »Vom Nordpol nach Charlottenburg«, Hausführung mit Sebastian Januszewski, Premiere am 31. Mai 2020
www.youtube.com/watch?v=1ycK2GPEZOs,
abgerufen am 1. Juni 2026

Möblierung

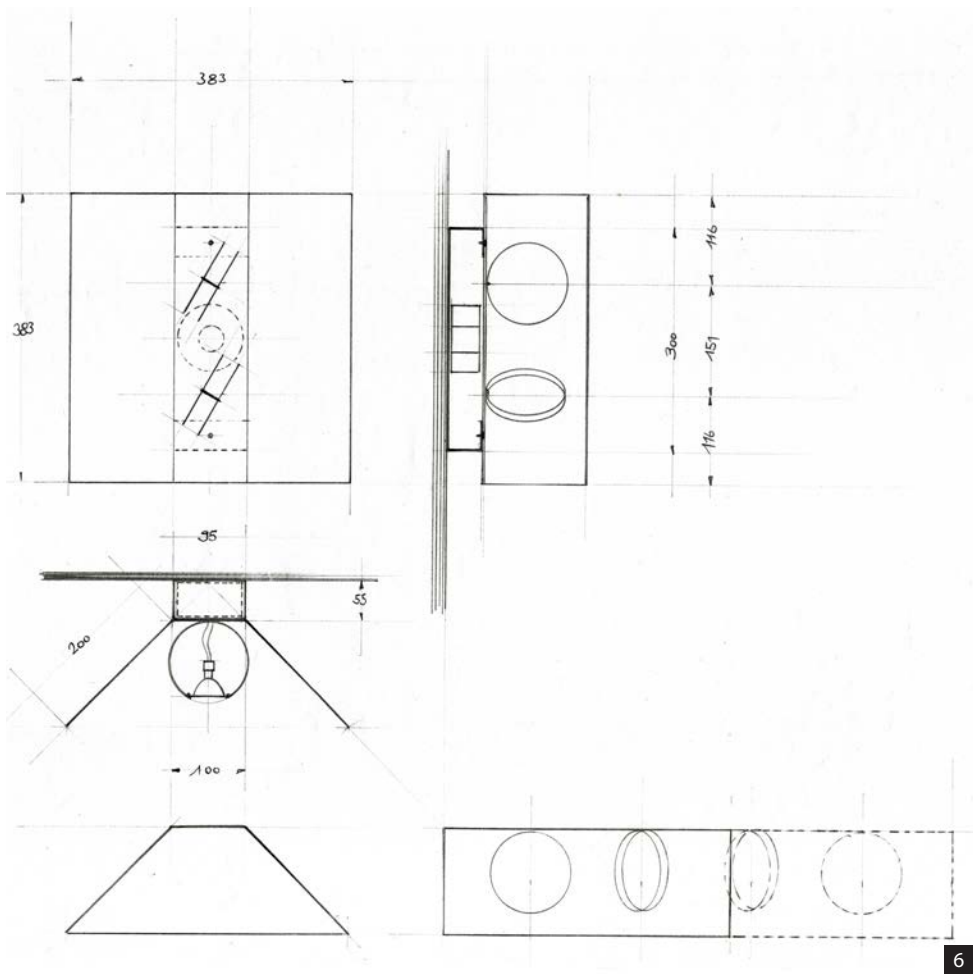
Der Gründungsdirektor des Literaturhauses, Herbert Wiesner, wünschte als höhenverstellbare Bürodrehstühle die Serie von Fred Scott aus Aluminiumschalen und Lederpolster. Es wurden zwei Exemplare mit Armlehnen und zwei ohne bestellt. Der mit der Bestellung betraute Mitarbeiter achtete nicht auf die Farbe, so wurden die Stühle schwarz lackiert geliefert. Herbert Wiesner bestand verständlicherweise darauf, die von ihm gewünschte Ausfertigung in poliertem Aluminium zu bekommen. Eine Rücknahme mit Austausch verweigerte der Lieferant; uns blieb nichts anderes übrig, als die vier Stühle noch einmal auf eigene Rechnung in der richtigen Oberfläche zu kaufen und beim Literaturhaus auszutauschen. Die schwarzen Stühle erfreuten seitdem manche in unserem Büro Beschäftigten. Zwei von den Stühlen sind bei uns in Berlin-Westend erhalten, allerdings zur Parkettschönung nicht mehr im Bürobetrieb.



1 Für die Veranstaltungsräume wurden die unverwüstlichen und leichten Stapelstühle »Serie 7« von Arne Jacobsen, produziert von der dänischen Firma Fritz Hansen, ausgewählt. Foto: 10. Juni 2026 im Interimsquartier des Literaturhauses in Alt-Moabit 63, Berlin-Mitte

2 »Esstisch 1981« der Firma Fritz Hansen. Foto: 10. Juni 2026 im Interimsquartier des Literaturhauses in Alt-Moabit 63, Berlin-Mitte

3 Zwei Drehstühle von Fred Scott in der Heerstraße 97, Berlin-Westend. Die Gebrauchsspuren am Lack sind unverkennbar. Foto 15. Juni 2026



Die Gästeapartements im Dachgeschoss wurden mit Tisch und Stühlen in der Bauhaus-Tradition und mit einem breiten Bett ausgestattet.

4, 5, 7 und 8 Gästezimmer im Dachgeschoss
Quelle: <https://www.literaturhaus-berlin.de/vermietung>, abgerufen am 27. Mai 2026
Foto: Phil Dera

Auf Bild 7 und 8 sind auf der rechten Wand die Leuchte mit zwei einstellbaren Drehrädern zu erkennen – die gleichen Drehräder, wie sie in den repräsentativen Räumen zu Kronleuchtern kombiniert wurden.

6 2-fach- und 4-fach-Leuchte mit Acrylglasabdeckung für Außenleuchte, ursprünglich im Maßstab 1:5 (hier 1:10), Jürg Steiner, 26. Mai 1986



Café Wintergarten

Im Herbst 1986 eröffnete das Café Wintergarten als eigene, verpachtete Einheit im Literaturhaus Berlin. Hier galt es, den Nachweis zu erbringen, dass eine Gastronomie sensibel und festlich in ein denkmalgeschütztes, bürgerliches Hochparterre eingepasst werden könne. Gemeinsam mit dem Beauftragten der Erstpächterin, Martin Strasburger, entwarfen wir Bistro-Tische, mit einem zentralen Bündel aus vier Stahlrohren auf einer stählernen Bodenplatte. Die von Philippe Starck entworfenen Sessel für das Café Costes in Paris wurden bemustert und ausgewählt – sie passten knapp ins Budget. Diese Sessel mit Sitzpolster und in einem Stück gebogener Rücken- und Armlehne stechen durch drei Beine ins Auge – das hintere, einzelne ragt weit in die Tiefe. Dass so Schaukeln nicht möglich ist, kann als praktischer Vorteil bezeichnet werden. Im Gegensatz zum damals neuen Café Costes, in dem die Oberfläche der Sessel mit Holzfurnier ausgeführt sind, entschieden wir uns für eine schwarze Lasierung.

Um die Strukturtapete hinter der Theke zu schützen, entwarfen wir ein modulares System mit schwarz lasierten Holzrahmen und mattierter Glasfüllung. Der Tresen wurde ebenfalls aus Holzprofilen hergestellt und mit transparentem und mattiertem Glas ausgefüllt. Die im Grundriss winklige Anordnung vor zwei Wänden passte sich in der konvexen Ecke mit gebogenem Isolierglas sanft in die Raumstruktur. Die Gestaltung der Tresenanlage verzichtete auf historistische Bezüge und passte sich dadurch besonders harmonisch in das Raumgefüge ein.

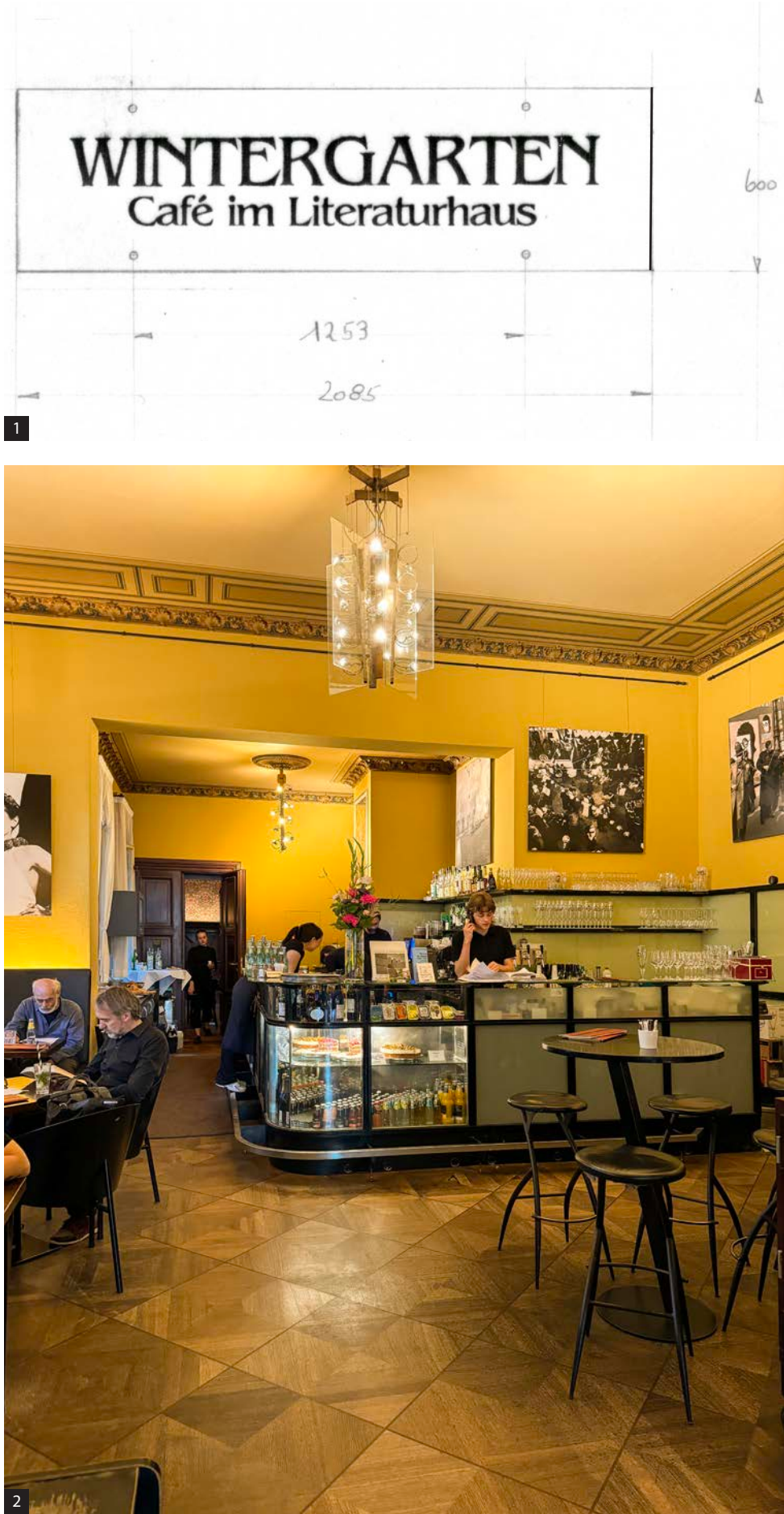
Die Vorhänge mit »Wagnerzug« aus feinem Voile harmonisieren mit Uli Böhmes konsequenter Denkmalthaltung und dem Wunsch nach gehobener Gastlichkeit. Vor den meisten Wänden kamen lange Bänke mit schwarzen Lederpolstern zur Aufstellung. Diese sind vorteilhaft für zusätzliche Plätze und schützen die Wände vor anstoßenden Stuhllehnen und Tischen.

1 Zeichnung des Schildes »Wintergarten Café im Literaturhaus«, hier abgebildet im Maßstab 1:20

2 Café Wintergarten, 7. Juni 2020, 18:01 Uhr

3 Tresen im Café Wintergarten im Literaturhaus Berlin, Foto Werner Zellien, 1986

4 Erkersaal im Café Wintergarten, Foto Werner Zellien, 1986





Tresen im Café Wintergarten im Literaturhaus Berlin
Foto: Werner Zellien, 1986



1



2



3



4

- 1 Erkersaal im Café Wintergarten,
Foto Werner Zellien, 1986
- 2 Café Wintergarten, aus dem Magazin Cee Cee Berlin No. 2, September 2016, herausgegeben von Sven Hausherr und Nina Trippel, Foto: Daniel Farò
- 3 Erkersaal im Café Wintergarten,
Foto Werner Zellien, 1986
- 4 Stablenchter im Cafe Wintergarten,
Archiv Steiner 1986



1 Großer Gastraum (Erkersaal), links Tür zum ehemaligen Tucholsky-Zimmer, inzwischen dem Café zugeschlagen, 19. November 2005, 14:13 Uhr

2 Tresenbereich, 20. November 2004, 16:44 Uhr

3 Café Wintergarten mit den Spiegeln, die zur Erstausstattung gehörten, Archiv Steiner, 1986

4 Café Wintergarten, 7. Juni 2024, 18:00 Uhr



Wintergarten



1 Wintergarteninneres des Café Wintergarten am 7. Juni 2024, 17:39 Uhr, mit dem Innenarchitekten und seinen beiden Schwestern



2 Wintergarten des Café Wintergarten am Juli 2013
Foto: Rosemary64 aus Tripadvisor
abgerufen am 28. Mai 2026



3 Wintergarten am Dezember 2018
Foto: Mr_Pulpo112 aus Tripadvisor
abgerufen am 28. Mai 2026



4 Wintergarteninneres des Café Wintergarten am März 2023
Foto: Gizem DURMAZ aus Google Review
abgerufen am 22. Juni 2026



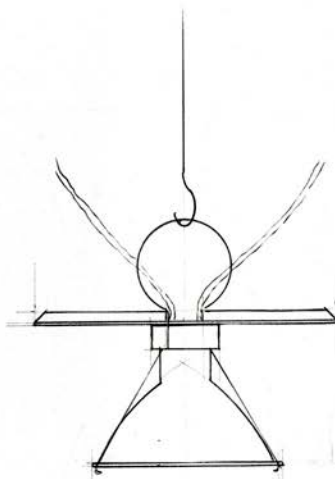
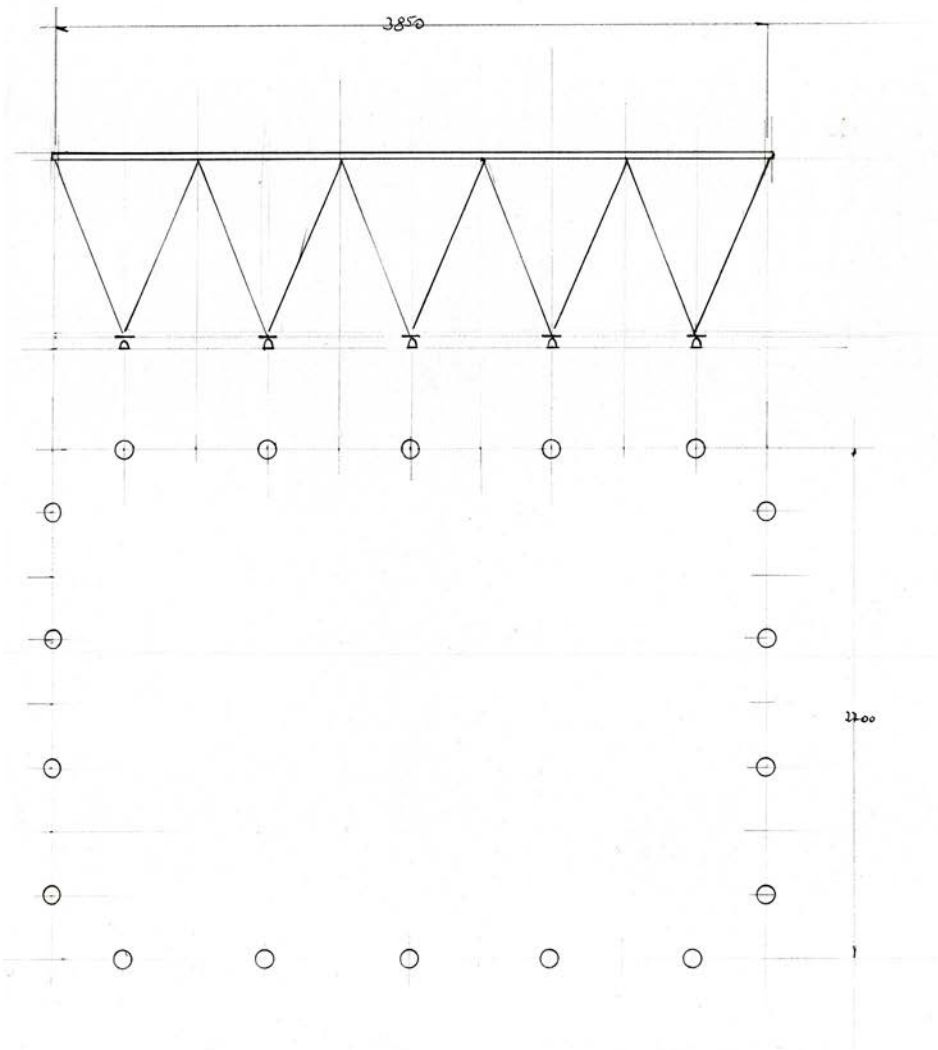
5 Wintergarteninneres des Café Wintergarten am Oktober 2018
Foto: Selianin Dmitrii aus Tripadvisor
abgerufen am 28. Mai 2026

6 Treppenleuchte im Wintergarten,
Archiv Steiner, 1986



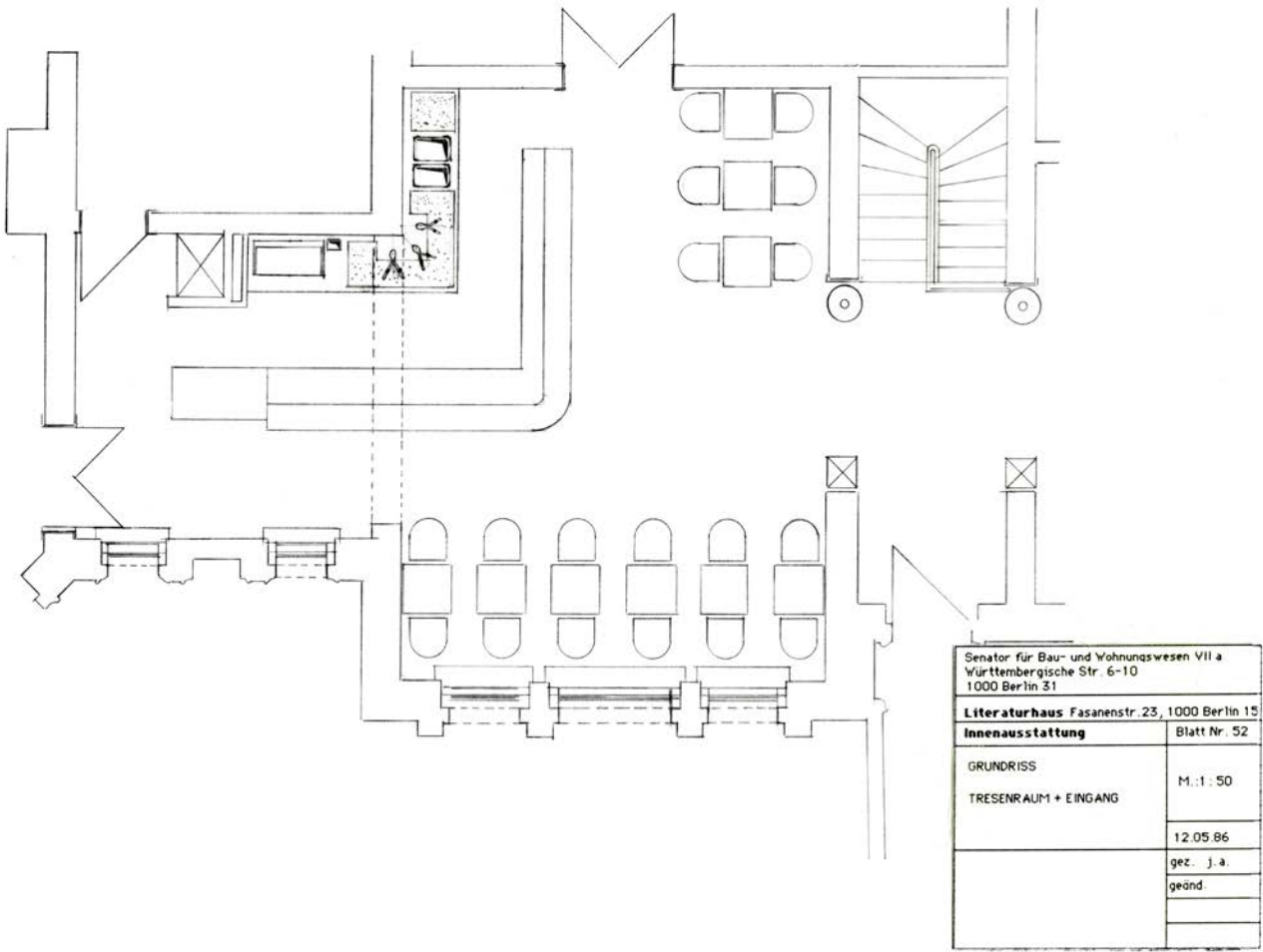
7 und 8 Leuchten im Wintergarten,
Archiv Steiner, 1986

9 Leuchte für den Wintergarten, Detail der Leuchte, ursprünglich im Maßstab 1:1 (hier 1:2) und 1:20 (hier 1:40), Jürg Steiner, 26. Mai 1986

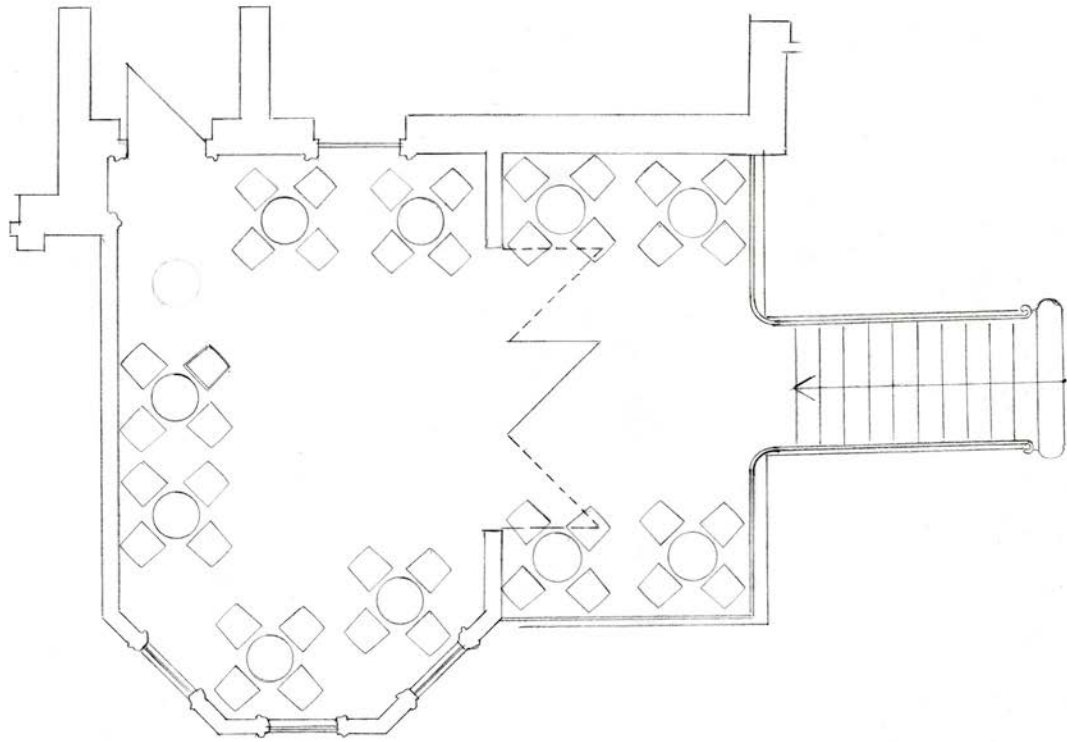


Senator für Bau- und Wohnungswesen VII a Württembergische Str. 6-10 1000 Berlin 31	
Literaturhaus Fasanenstr. 23, 1000 Berlin 15	
Sonderbeleuchtung	Blatt Nr. 65
Spezialleuchte für den Wintergarten Detail der Leuchte	M : 1 : 1 1 : 20
	26.05.86
	gez. J. S.
	geänd.

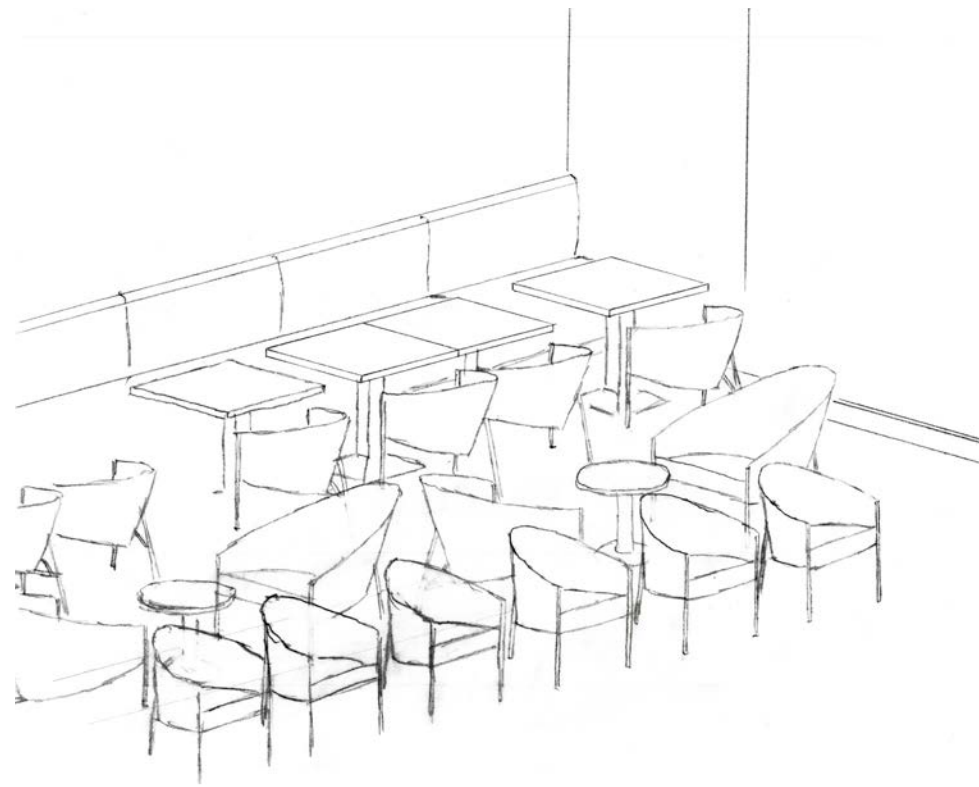
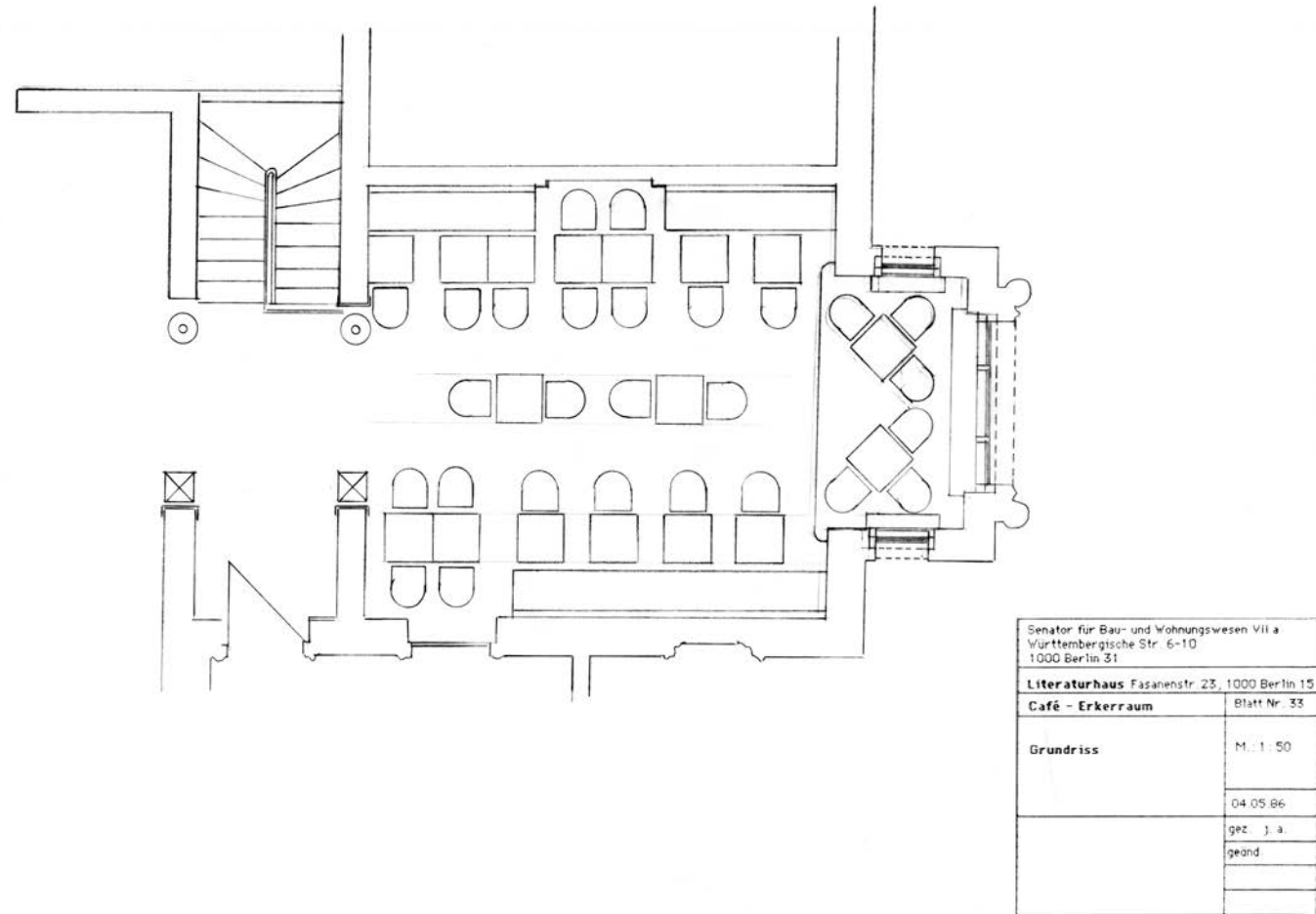
1



2



3



- 1 Grundriss Café – Tresenraum und Eingang, ursprünglich im Maßstab 1:50 (hier 1:100), 12. Mai 1986
- 2 Grundriss Wintergarten hier im Maßstab 1:100, undatiert
- 3 Grundriss Café – Erkerraum (großer Gastraum), ursprünglich im Maßstab 1:50 (hier 1:100), 4. Mai 1986
- 4 Isometrie der Bestuhlung im Café, undatiert

Alle Zeichnungen: Dipl.-Des. Johannes Adler



3



5

49



August 2016, Foto: Dyne L
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



November 2016, Foto: Rose Blue
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



April 2017, Foto: Olga
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



Februar 2017, Foto: schnatterinchen81
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



August 2017, Foto: Mélanie B
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



November 2018, Foto: Reiko
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



Dezember 2018, Foto: Selafrancaise
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



Dezember 2018, Foto: Mr_Pulpo112
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



Dezember 2018, Foto: Allan W
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



Dezember 2018, Foto: Selafrancaise
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



August 2019, Foto: Carl DUS
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



Juli 2020, Foto: Pietro Gagliano
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



August 2021, Foto: Silvia BINDER
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



Februar 2022, Foto: Susanne Trusch-Marschall
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



Februar 2022, Foto: Susanne Trusch-Marschall
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



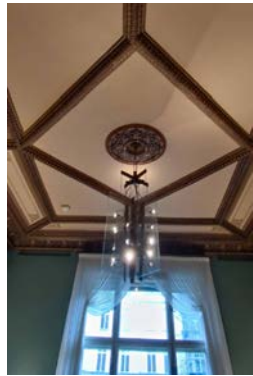
März 2022, Foto: cohenfamily_12
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



August 2022, Foto: Peter Holmstrand
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



August 2022, Foto: Peter Holmstrand
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



März 2023, Foto: Todor Kisov
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



März 2023, Foto: Christina Ueblacker
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



April 2023, Foto: PolyGot
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



April 2023, Foto: Nina Biermann
aus Tripadvisor, abgerufen am 28. Mai 2026



Oktober 2023, Foto: Andreas Sachtleben
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026



März 2024, Foto: Merve Kockesen
aus Google Review, abgerufen am 28. Mai 2026